

Ungleichbewertungen von unterschiedlichen Lerngruppen/Ethnien/Geschlechtern... wie kommt's?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 5. Mai 2019 21:44

N'Abend zusammen.

Angeregt durch @Morse s Beitrag (der hier: [Nach dem Matheabi ist vor der Online-Petition](#)) fiel mir etwas wieder ein, das mich schon länger interessiert.

Man liest gelegentlich von Studien, laut denen Frauen, Migranten oder sogar Kevins (ja, das gab's wirklich) schlechter bewertet würden als andere Schülergruppen. Moses Beitrag geht ja in eine ähnliche Richtung.

In den Studien scheint sich das auch auf alle Fächer zu beziehen, in der letzten (ich weiß leider nicht mehr, von wem), war unter anderem ausdrücklich von Mathe die Rede. Dummerweise wird - zumindest in den Berichten darüber - nie erklärt, wie das praktisch aussieht. Bei einem Artikel zur "Kevin"-Studie stand zwar ein bisschen was, allerdings waren da zwei der drei genannten Kriterien ebenfalls eher weich (Sauberkeit, Inhalt von Texten), das dritte mit Rechtschreibfehlern dann hart.

Kann mir irgendjemand mal erklären, wie es von praktischer Seite aus zu dieser Ungleichbehandlung kommen soll? Ich kann mir das für "weiche" Fächer noch irgendwie zusammenreimen, aber in allem mit "harten" Kriterien ist es doch quasi unmöglich, unbewusst unterschiedlich zu bewerten.

Als Beispiel: In meinen Klassenarbeiten mache ich vor der Korrektur einen Erwartungshorizont. Der sieht bspw. so aus: Richtiges Ergebnis mit nachvollziehbarer Herleitung: volle Punkte; bis zu Zwischenergebnis A richtig: halbe Punkte... usw. Bei Schaltplänen, die zu zeichnen sind, geht das genauso: Fehlende Beschriftung: -0,5 pro Stück; falsches Schaltzeichen: -0,5 usw. Ob die Arbeit dann von Erkan, Kevin oder Marie ist, ist dann völlig unerheblich, die Klasse und der Jahrgang ebenso.

Bei mir passiert dann - und damit sind wir wieder bei @Morse s Beitrag - allerdings durchaus mal, dass in einer Klasse oder gar einem ganzen Jahrgang in bestimmten Themen keine 1 und keine 2 auftaucht. Schnitte mit der 4 vorm Komma sind bei uns sowieso an der Tagesordnung.

Also: Wie kommt es bei Fächern mit "harten" Kriterien zu diesen ja inzwischen mehrfach per Studie festgestellten Diskrepanzen?

Und nur vorsichtshalber, weil der Forenton in letzter Zeit ein bisschen rau ist: Weder möchte ich Morse für seinen Beitrag angreifen, noch ist irgendwas hier sarkastisch gemeint. Ich verstehe es schlicht nicht.

Gruß,
DpB